

Nein zu Gewalt



Siehe auch Unterrichtsmaterialien „Gewaltprävention: Gewalt von außen“

Aus Hilflosigkeit und Angst, zum Beispiel auch vor einem schlechten Image, wird psychische und physische Gewalt in Ausbildungsstätten, Betrieben und Verwaltungen oftmals tabuisiert. Präventionsfachleute raten jedoch dazu, das Thema „innere Gewalt“, das heißt Gewalt durch Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzte, möglichst bereits zu Beginn eines neuen Ausbildungsjahres anzusprechen. Und zwar, bevor sich in einzelnen Ausbildungsgruppen Strukturen verfestigen, in denen verbale Übergriffe, Ausgrenzung und anderes mehr zum Alltag gehören. Das Thema „äußere Gewalt“, also Gewalt durch Kundinnen und Kunden, Patientinnen und Patienten oder Klientinnen und Klienten et cetera ist nicht Gegenstand dieser Unterrichtseinheit, sondern der von „Gewaltprävention: Gewalt von außen“, www.dguv.de/lug, Webcode: lug1015759.

Auszubildende, die das Thema „Gewalt am Arbeitsplatz“ im Kollegenkreis problematisiert haben, informiert sind und wissen, an wen sie sich bei Bedarf wenden können, sind besser in der Lage, Gewalterfahrungen vorzubeugen oder diese zu stoppen.

Auch Dritte als Zeugen von Grenzverletzungen sind oft unsicher, wie sie sich verhalten sollen. Indem sie ihre Hilfe bei der Klärung der Situation anbieten, können sie aber wesentlich dazu beitragen, dass diese nicht weiter eskaliert beziehungsweise dass das Opfer möglichst rasch Hilfe erhält und die Übergriffe beendet werden.

Diese Unterrichtseinheit vermittelt den Auszubildenden die wichtigsten Fakten zum Thema „Innere Gewalt am Arbeitsplatz“. Die Vergegenwärtigung verschiedener Konfliktsituationen beziehungsweise das Einfühlen in die an diesen Situationen beteiligten Personen sensibilisiert die Auszubildenden für die Wahrnehmung unterschiedlicher Spielarten physischer und psychischer Gewalt. Sie begreifen, dass ein gutes Betriebsklima, ein offener und konstruktiver Umgang mit Konflikten sowie die Enttabuisierung des Themas wichtige Voraussetzungen sind, um Gewalt am Arbeitsplatz vorzubeugen und frühzeitig zu stoppen. Zentrales Anliegen der Unterrichtseinheit ist zudem die Beantwortung der Frage: An wen kann ich mich wenden, wenn ich das Opfer von Grenzverletzungen und Gewalt werde oder wenn ich Betroffenen beistehen möchte?

Einstieg



Arbeitsblatt 1

Markieren Sie zwei möglichst weit voneinander entfernte Punkte auf dem Boden des Klassenraums mit den Begriffen: „Keine Gewalt“ und „Gewalt“. Verbinden Sie diese beiden Pole durch eine Linie, zum Beispiel mit einem Kreppbandstreifen oder einem langen Seil. Schneiden Sie nun die sechs Karteikarten des Arbeitsblattes 1 „Gewalt: Ja oder Nein?“ aus und verteilen Sie die Karten in der Klasse. Bitten Sie die jeweiligen Schülerinnen und Schüler, die Texte auf den Karten laut vorzulesen. Die jungen Leute postieren sich dann entsprechend ihrer persönlichen Bewertung der Situation zwischen den beiden Polen „Keine Gewalt“ und „Gewalt“ auf dem Band oder dem Seil wie auf einer Skala. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, kurz zu erläutern, weshalb sie diesen bestimmten Standpunkt gewählt haben. Fordern Sie nun den Rest der Klasse auf, zu den Entscheidungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler Stellung zu beziehen. Geben Sie der Klasse genügend Zeit für eine Diskussion über die Problematik „Was empfinde ich als Gewalt und was nicht?“ (Quelle für diese Übung: „8ung in der Schule“. Unterrichtsmaterial zur

Gewaltprävention, S. 9: http://www.iga-info.de/fileadmin/redakteur/Veranstaltungen/Ausstellungen/8ung_schule_unterrichtsmaterial.pdf.



Interaktives Lernprogramm „Gewaltprävention in der Ausbildung“ der VBG mit vielfältigem Material, Download unter <http://www.vbg.de/wbt/gewaltpraevention/daten/html/100.htm>

Alternativ können Sie die Szenen auf den Karteikarten auch in Form von Rollenspielen darstellen lassen. Die Akteurinnen und Akteure sollen sich dann, nachdem sie ihren Text gespielt haben, auf dem Band beziehungsweise dem Seil postieren.

Unterrichtsgespräch/Diskussion

Aus der vorgestellten Einstiegsübung lässt sich erfahrungsgemäß ableiten, dass Gewalt zum einen vielgestaltig ist und dass ein und dieselbe Situation von verschiedenen Menschen unterschiedlich bewertet wird. Sollte sich die Klasse in ihren Entscheidungen sehr homogen präsentieren, wäre die Frage zu diskutieren, inwieweit die Schülerinnen und Schüler meinen, dass andere gesellschaftliche Gruppen ihre Einschätzung teilen.

Verlauf

Lehrvortrag/Unterrichtsgespräch

Erarbeiten Sie nun im moderierten Unterrichtsgespräch folgende Themenschwerpunkte:

- Was verstehen Fachleute unter Gewalt am Arbeitsplatz?
- Wie unterscheidet sich äußere und innere Gewalt? Klar gestellt soll werden, dass der Gegenstand dieser Unterrichtseinheit die Gewalt von innen ist
- Was sind die Folgen von Gewalterfahrungen?
- Wo sind Ansatzpunkte betrieblicher Gewaltprävention?
- Wo finde ich Hilfe?

Hierzu können Sie die Präsentationsmaterialien „Schweigen, ducken, wegsehen“ nutzen.

Gruppenarbeit

Wie lässt sich Gewalt am Arbeitsplatz stoppen? Um dieser Frage nachzugehen, teilen Sie die Klasse in Dreiergruppen auf. Jede Gruppe erhält die Aufgabe, Arbeitsblatt 2 „Gewalt stoppen“ zu bearbeiten. Dafür ziehen die Schülerinnen und Schüler jeweils eine (eventuell zwei) der zu Beginn vorgelesenen Situationen auf den Karteikarten (siehe Arbeitsblatt 1) heran und beantworten gemeinsam die auf dem Arbeitsblatt formulierten Fragen. Sie fühlen sich hierfür in die Perspektiven der oder des Täters, des Opfers oder eines uneteiligten Dritten ein. Bitten Sie einige Gruppen, ihre Ergebnisse dem Plenum vorzustellen.

Als Variante besteht die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse in Form eines Rollenspiels präsentieren, bei dem sie zuerst die skizzierte Situation nachspielen und dann zeigen, wie eine konstruktive Reaktion darauf aussehen könnte.

Ende

Verteilen Sie zum Ende des Unterrichts den Infotext für die Schülerinnen und Schüler „Suchen Sie sich Verbündete“ mit einem Interview und wichtigen Fakten für die jungen Leute. Der Text dient unter anderem als Ergebnissicherung.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Gewaltprävention am Arbeitsplatz, März 2019

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

Text: Petra Mader, Jena

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030-0, www.universum.de



Präsentation



Arbeitsblatt 2



Schülertext



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien